

# Stand der Dinge

Wichtige Projekte sind in Vorbereitung und Umsetzung

## Windpark Eisen



Die Arbeiten für den Bau des Windparks Eisen haben begonnen. Die drei Windkraftanlagen werden Anfang 2016 errichtet und in Betrieb gehen. Die Gemeinde wird als Grundstückseigentümer künftig aus dem Windpark eine jährliche Pachtzahlung von rund 90.000 Euro erzielen. Darüber hinaus wird sie sich auch am Betrieb des Parks beteiligen.

Damit leistet der Park nicht nur einen erheblichen Beitrag zur umweltfreundlichen Stromerzeugung, sondern dient auch der Haushaltssanierung und kommt somit dem Wohle aller Bürgerinnen und Bürger zugute.

## Ausbau Bahnhof Türkismühle



Dennis Kern



Reiner Urhahn

Die Arbeiten bei unserem Großprojekt verlaufen im Zeitplan. In diesen Tagen werden die Arbeiten zum Bau des neuen und deutlich größeren Parkplatzes abgeschlossen.

Anschließend beginnen die Arbeiten am neuen Busbahnhof und der Bau der neuen Nahe-Brücke, die im Herbst 2016 fertiggestellt werden sollen. Erst danach wird der Kreisverkehr Ecke Trierer Straße – Saarbrücker Straße gebaut.

## Hotel am Rabenkopf



Auch auf der größten privaten Baustelle in der Gemeinde, dem Hotel-Projekt am Rabenkopf, verlaufen alle Arbeiten nach Plan. Im September wurde Richtfest gefeiert und im zweiten Halbjahr 2016 ist die Eröffnung geplant.

## Kirchenumfeld Neunkirchen



Die Planungen für die Umgestaltung sind abgeschlossen. Die Förderanträge sind gestellt. Die Ausführung der kompletten Baumaßnahme ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

# Gemeinderat aktuell

AUSGABE WEIHNACHTEN 2015

Informationen der CDU-Gemeinderatsfraktion



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2015 war sicher kein Jahr wie jedes andere. Deshalb kann hier auch kein einfaches „Fröhliche Weihnachten“ stehen. Die weihnachtliche Botschaft vom Frieden auf Erden bleibt uns fast im Halse stecken. Das Jahr 2015 hat unsere Nation wachgerüttelt und politisiert. Der Dornröschenschlaf der vergangenen Jahre, das Sonnen in immer neuen Rekorden bei Beschäftigungsdaten, Steueraufkommen und Exportüberschüssen hat ein Ende. Plötzlich geht es nicht mehr nur ums Geld, wie in der Frage der Eurokrise. Plötzlich geht es um Menschen.

Lange haben wir mehr oder weniger gelassen aus der Ferne beäugt, was in Syrien vor sich geht. In den Nachrichten sind die Meldungen über die Gewalt allenfalls noch Randnotizen gewesen. Doch nach vier Jahren in den Massenlagern im Libanon und in Jordanien und ohne Aussicht auf Rückkehr in die Heimat haben sich die Menschen auf den Weg nach Europa gemacht, vor allem auf den Weg nach Deutschland. Und sie kommen zu Abertausenden.

Die Frage, ob wir das schaffen, ist lang und breit diskutiert. In unserer Gemeinde haben viele in den letzten Monaten gezeigt, was wir alles schaffen können. Das Netzwerk Integration der Gemeinde Nohfelden, das sich spontan aus ehrenamtlichen Aktivitäten gebildet hat, genießt Vorbildcharakter, wurde bereits von der Landesregierung gewürdigt und von der Saarbrücker Zeitung im Monat Oktober mit dem Preis „Saarland's Bester“ ausgezeichnet. Es versucht, die ankommenden Flüchtlinge von Anfang an zu betreuen und in unsere Gemeinde zu integrieren. So spielen viele junge Männer inzwischen in unseren Sportvereinen Fußball.

Viele Flüchtlinge packen mit an, wenn es darum geht, Wohnungen für neue Flüchtlinge herzurichten oder zu dolmetschen. Das Netzwerk vermittelt unmittelbar nach der Ankunft Deutschunterricht.

Auch unsere Gemeindeverwaltung leistet eine hervorragende und zugleich geräuschlose Arbeit. Besonders wichtig ist dabei, das vom Bürgermeister ausgegebene Prinzip der kleinen Einheiten durchzuhalten und Massenunterkünfte – wenn es irgendwie möglich ist – zu vermeiden. So konnten bisher alle ca. 140 zu uns gekommenen syrischen Flüchtlinge in kleinen Wohneinheiten untergebracht werden. Im Rahmen der Unterbringung der unbegleiteten Minderjährigen im Pallottihaus in Eiweiler leistet unsere Gemeinde darüber hinaus einen wichtigen überörtlichen Beitrag.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten tun wir auf allen Ebenen – Verwaltung, Ehrenamtliche und Politik – unser Bestes, damit dies keine Krise, sondern ein Gewinn für unsere Gemeinde wird.

Deshalb danken wir als Fraktion all denen, die sich haupt- und ehrenamtlich täglich darum bemühen, die Probleme zu lösen, Sprachunterricht geben, Kultur vermitteln, im Alltag unterstützen oder Ausstattung spenden. Gemeinsam schaffen wir das!

Herzliche Grüße

Michael Dietz

**Wir wünschen Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!**

**Haben Sie besinnliche und ruhige Tage im Kreise Ihrer Familie.  
Unser besonderer Gruß gilt den alten, kranken und einsamen Menschen.**

**Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen Glück, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.**

Michael Dietz und Andreas Georgi, Bosen-Eckelhausen – Manfred Schwickert, Eisen – Michael Orth, Eiweiler – Mathias Lunig, Gonnweiler – Heino Bernhard, Mosberg-Richweiler – Hermann Veit und Uwe Meyer, Neunkirchen/Nahe – Reinhild Türkis, Nohfelden – Alois Wilhelm und Dr. Christoph Schröder, Selbach – Wolfgang Martin, Sötern – Reiner Urhahn, Türkismühle – Werner Jost, Walhausen – Axel Bocker Wolfersweiler – Dennis Kern, Junge Union

## Radweg Türkismühle-Nonnweiler

### Naherholung und Sport für Bürger und Gäste

Bereits seit 2014 begleitet uns die Frage, wie künftig mit der Bahntrasse Türkismühle-Hermeskeil umgegangen wird. Am 05.02.2014 hat Bürgermeister Andreas Veit auf Anregung der CDU-Fraktion Wirtschaftsministerin Rehlinger angeschrieben und für den Umbau der Trasse in einen Radweg geworben.



Mit diesem Radweg kann das überörtliche Radwegenetz zwischen Saar, Mosel und Rhein optimal ergänzt und hier vor Ort eine ideale, ökologische Verbindung zwischen Bostalsee und Nationalpark geschaffen werden. Dabei bietet der Weg insbesondere auch unseren Bürgerinnen und Bürgern vor Ort eine zusätzliche Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, was auf

dem stark frequentierten Seerundweg gerade am Wochenende nicht immer möglich ist.

Während sich die SPD Nohfelden anfangs deutlich für die Idee des Bürgermeisters ausgesprochen hat, behauptet sie inzwischen das Gegenteil und stellt die Umwidmung der Strecke als „kurzsichtigen und ideenlosen Eingriff in wertvolle Infrastruktur“ dar. Stattdessen solle eine Wiederaufnahme des Bahnbetriebes geprüft werden. Und dies, obwohl es parallel eine Buslinie über Hermeskeil nach Trier gibt, die die Fahrgäste über die Haltestellen bis in die Dörfer bringt. Auch der Kreisvorsitzende der SPD, Dr. Jung, hat sich gegen eine Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes ausgesprochen.

Auch in der Landesregierung ist man zwischenzeitig zu der Ansicht gelangt, dass eine Trassensicherung und erst recht eine Instandsetzung der Strecke mit Wiederaufnahme eines Personennahverkehrs in keinem Kosten-Nutzen-Verhältnis steht. Eine Mobilitätsstudie für den Nationalpark, die die rheinland-pfälzische Landesregierung in Auftrag gegeben hat, kommt zu dem gleichen Ergebnis. Deshalb bleiben wir der Auffassung, die Strecke einer breiten Bevölkerungs- und Gästegruppe zu öffnen und einen Rad- und Wanderweg einzurichten.

## Kindertagesstätte „Seesterne“ Bosen

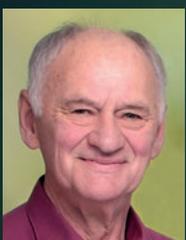
### CDU muss die Kohlen aus dem Feuer holen

In unseren letzten Ausgaben haben wir darüber informiert, dass der SPD-Bildungsminister Fördermittel für den Krippenausbau bei der Kindertagesstätte in Bosen verwehrt. Auch ein Anschreiben des Ortsvorstehers von Bosen, das der Minister durch einen Mitarbeiter nahezu gleichlautend beantwortet lies, hat daran nichts geändert. Wir sind nach wie vor der Auffassung, dass der Sanierungsstau beim Kindergarten Bosen behoben und der Ausbau der Krippe dringend erfolgen muss. Bürgermeister Veit lotet inzwischen sowohl mit dem Innenministerium als auch mit dem Landkreis alternative Fördermöglichkeiten aus.



## Erholungsgebiet Nahequelle

### Planung nimmt Gestalt an



Alois Wilhelm



Christoph Schröder

In unserer letzten Ausgabe haben wir die Forderung erhoben, das Erholungsgebiet Nahequelle gemeinsam mit dem Heimat- und Verkehrsverein Selbach touristisch aufzuwerten und eine entsprechende Planung in Auftrag zu geben. Die Planun-

gen wurden inzwischen vorgelegt und sehen insbesondere eine Sanierung des Platzes an der Schutzhütte, den Bau einer Waldbühne und eines großen Kinderwaldspielplatzes sowie einer Toilettenanlage vor. Derzeit werden Fördermög-

lichkeiten beim Tourismusministerium geprüft. Außerdem sollen zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen werden.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist über mehrere Jahre vorgesehen.

## Friedhöfe erhalten

### Gebühren stabilisieren



Nach 2012 musste der Gemeinderat auch in diesem Jahr wieder eine Gebührenerhöhung für unsere Friedhöfe beschließen. Dabei werden mit der neuen Gebührenordnung gerade einmal rund 60 Prozent der Kosten gedeckt, die durch die Unterhaltung der Friedhöfe und Friedhofshallen und durch Bestattungen entstehen. Um die Kostensteigerung zu bremsen, hat unsere Fraktion einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht, der darauf abzielt, in den nächsten 20 Jahren

die Flächen der Friedhöfe nach Möglichkeit zu verkleinern. Inzwischen werden über 50 % aller Bestattungen als Urnenbestattungen vorgenommen. Es liegt auf der Hand, dass der Flächenbedarf sich dadurch in den kommenden Jahren erheblich reduzieren wird. Die Verwaltung ist beauftragt, eine Planung zur Diskussion vorzulegen, welche Teilflächen nach Einebnung dauerhaft stillgelegt werden können und danach keiner weiteren Pflege mehr bedürfen. Da die Pflegekosten etwa zwei Drittel der gesamten Unterhaltungsaufwendungen ausmachen, erhoffen wir uns davon eine Stabilisierung der Kostenentwicklung.

## Beförsterung des Gemeindewaldes

### Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen



Nachdem der SaarForst nicht länger die Bewirtschaftung unseres Gemeindewaldes übernommen hat, hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, eine zertifizierte Forstfachfirma mit der Bewirtschaftung des Gemeindewaldes zu beauftragen.

Während die Beförsterung der gemeindeeigenen Waldflächen durch SaarForst in den letzten 10 Jahren keine Erträge einbrachte, werden wir ab 2016 jährlich Erträge von rd. 25.000 EUR erhalten. Dabei kann die Firma künftig nicht tun und lassen was sie will oder

gar Raubbau an unserem Wald betreiben, sondern sie unterliegt selbstverständlich den Bestimmungen des Naturschutzes und des Waldgesetzes. Ein von der Gemeinde beauftragter unabhängiger Sachverständiger wird die Arbeiten der Firma überwachen. Auch wird Brennholz weiterhin vorrangig an die örtliche Bevölkerung verkauft und es besteht weiterhin die Möglichkeit, als Selbstwerber im Gemeindewald Holz einzuschlagen. So wollen wir zum einen ökologisch nachhaltig wirtschaften und unseren Wald aufwerten, andererseits aber auch mit dem Wirtschaftsgut Wald einen gewissen Beitrag zur Haushaltssanierung leisten.

## Erträge aus Ferienpark

### Investitionen beginnen sich auszuzahlen

Seit 01.07.2013 ist der Ferienpark am Bostalsee in Betrieb. Die Startschwierigkeiten sind ausgeräumt und inzwischen werden erste Erfolge messbar. Wir erinnern uns: Nach 20-jähriger Vorbereitungszeit ist die Gemeinde einschließlich Zinsen mit insgesamt etwa 7 Mio. Euro in Vorleistung gegangen. Die Rückführung unserer Einlagen ist uns vertraglich ab Mitte der 20er Jahre zugesagt. Doch bereits jetzt fließen Gelder in die Gemeindekasse, die wir ohne den Ferienpark nie erhalten hätten. Insgesamt

samt sind seit Eröffnung des Parks bereits gut 2,5 Mio. Euro an Steuern, Gebühren und Schlüsselzuweisungen in die Gemeindekasse geflossen, die unmittelbar mit dem Park in Zusammenhang stehen. Teilweise waren dies einmalige Effekte. Dennoch: Ein gutes Drittel unserer Vorleistungen ist damit refinanziert. In Zukunft ist mit mindestens 500.000 Euro an jährlichen Einnahmen zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass wir bereits vor Rückführung unserer Einlagen in die Gewinnzone kommen.

## Neue Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie

### Investition in die Zukunft

Bereits seit Jahren verfügt die Gemeinde auf der Gemarkung Wolfersweiler unmittelbar an der B 41 über knapp 3 ha eigene Fläche zur Ansiedlung von Industrie- und Gewerbeunternehmen. Eine konkrete Erschließung ist bisher an fehlenden Interessenten in ausreichender Zahl gescheitert. Auf Vorschlag des Bürgermeisters soll nun der bestehende Bebauungsplan den heutigen Anforderungen angepasst werden und eine detaillierte

Kostenermittlung für eine konkrete Erschließung erfolgen. Dazu wird eine vertragliche Vereinbarung mit der Landesentwicklungsgesellschaft LEG abgeschlossen. Auf der Grundlage der dann vorliegenden Planung und Kostenberechnung muss anschließend entschieden werden, ob eine Erschließung finanziell gestemmt werden kann, damit für künftige Interessenten sofort veräußerbare und bebaubare Flächen zur Verfügung stehen.